

das Werk Marucchis „Le Catacombe Romane“ in „manchen Punkten ergänzen“ soll. Das will viel heissen. Gewiss, auf ein populäres Werkchen über die grossen altchristlichen Friedhöfe warten wir schon längst, längst ist es notwendig geworden. Ob aber eine einfache Zusammenstellung von Tagebuchnotizen je genügen wird, muss jeder in Zweifel ziehen, der auf eine populäre Behandlung des Stoffes einige Hoffnung für eine Nutzbarmachung des Materiales für Laien und Klerus setzt. Schmid will kein wissenschaftliches Buch schreiben; dass er aber populär durchsichtig und übersichtlich geschrieben habe, wird keiner behaupten können. Wo er sich bemüht, Herz und Gemüt anzuregen durch Schilderung des persönlich Erlebten, bleibt er infolge einer holperigen Sprache und zu nüchterner Gestaltungsgabe kalt, wie beispielsweise Seite 145, „Ein Fest in diesem Coemeterium (Priscilla)“. Schade! Denn Schmid hat fleissig gesammelt und kennt auch mehr wie genügend sein Gebiet. Stellenweise findet man wirklich alles, was sich sagen lässt über seinen Gegenstand, aber Punkt um Punkt ist aneinandergefügt und es fehlt der Fluss der sich logisch entwickelnden Darstellung. Warum nicht die Inschriften und Bildwerke unter einem bestimmten Gesichtspunkte, z. B. der Apologetik zusammengezogen? Mit „Regionen“ arbeitet nur der Archäologe in Rom selbst, einen Leser in der Heimat wird eine solche Behandlung nur verwirren. Die Bilder sind wohl zu abgenutzt und teilweise nicht instruktiv genug.

Aus dem beifolgenden Material liesse sich bei einer Neuauflage ein wirklich gutes Werkchen zusammenstellen, wenn der Aufgabe des Buches mehr Rechnung getragen würde. Dr. Witte.

L. Ziehen, *Leges Graeciae et insularum* (Leges Graecorum sacrae e titulis collectae ediderunt et explanaverunt Joannes de Prott-Ludovicus Ziehen, pars altera, fasc. I). VIII, 272 S. Lipsiae, Teubner, 1906. M. 12.—.

Von der Sammlung der *Leges Graecorum sacrae* ist hiermit der erste Fascikel des zweiten Teiles, Inschriften aus Griechenland und den Inseln enthaltend, erschienen. Das Ganze ist ein dankenswerter Beitrag zum Verständnis der griechischen Religionen und griechischen Kulte. Die Textwiedergabe, wie die Erklärung der einzelnen 153 Inschriften dieses Bandes unter Heranziehung verwandter Quellen und Berücksichtigung der Literatur, zeugt von grösster Genauigkeit und staunenswerter Sachkenntnis.

Alfons Müller-Ravensburg.